



## **Auf- und Ausbau von Netzwerken zur Gesundheitsförderung für Sexarbeiter\*innen in der Stadt Bielefeld, im Kreis Gütersloh und im Kreis Herford**

Sexarbeit ist kein Beruf wie jeder andere. Sexarbeiter\*innen sind nach wie vor gesellschaftlich stigmatisiert und von Diskriminierung bedroht.

Die Lebenslage von Sexarbeiter\*innen ist sehr unterschiedlich. Ein Teil versteht sich als Dienstleister\*innen und arbeitet selbstständig und professionell, andere sind von Zuhälter\*innen abhängig und arbeiten im Dunkelfeld am Rande der Gesellschaft. Oftmals sprechen sie kaum Deutsch, haben keine Berufsausbildung und sind arm oder von Armut bedroht. Einige sind drogenabhängig, manche haben einen unsicheren Aufenthaltsstatus und andere sind nicht krankenversichert. Viele kennen sich im deutschen Gesundheitssystem nicht aus. Sexarbeiter\*innen haben außerdem ein höheres Risiko sich mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen zu infizieren, insbesondere Sexarbeiter\*innen in der mann-männlichen Prostitution und in der Beschaffungs- und Armutsprostitution.

Die Aidshilfe Bielefeld e.V. will gemeinsam mit den Kooperationspartner\*innen, den AIDS-Beratungsstellen der Gesundheitsämter der Stadt Bielefeld, des Kreises Gütersloh und des Kreises Herford, die gesundheitliche Lage von Sexarbeiter\*innen in der Region verbessern.

Sexarbeiter\*innen, die auf dem Straßenstrich, im Bordell oder in ihrer Wohnung arbeiten sollen besser über HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen informiert werden. Ihr Zugang zu Beratungs- und Testangeboten sowie zur Behandlung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) soll optimiert werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, dass die bestehende Vernetzung mit den relevanten Akteur\*innen im medizinischen und psychosozialen Bereich, in Behörden, in der Selbstorganisation der Sexarbeiter\*innen und den Betreiber\*innen von Bordellen, Laufhäusern und Clubs gefestigt und ausgebaut wird. Geplant ist zum Beispiel die Einrichtung eines Runden Tisches „Sexarbeit und Gesundheit“, um gemeinsam mit allen Akteur\*innen Problemlagen zu diskutieren, Bedarfe zu erheben, Versorgungslücken zu identifizieren und Maßnahmen zu entwickeln, diese zu schließen. Vertieft werden soll auch die landes- und bundesweite Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die in der medizinischen und psychosozialen Versorgung von Sexarbeiter\*innen aktiv sind.

Außerdem sollen neue Wege des Zugangs zu Sexarbeiter\*innen erschlossen werden, die bislang kaum erreicht werden, z.B. Sexarbeiter\*innen, die in der Wohnungsprostitution und in der mann-männlichen Prostitution tätig sind.

Das Projekt will die bestehenden Beratungs- und Testangebote für Sexarbeiter\*innen bedarfsgerecht weiterentwickeln und gegebenenfalls ausbauen und neue Angebote für Sexarbeiter\*innen, die bislang nicht erreicht werden, entwickeln.

Sowohl die Aidshilfe Bielefeld als auch die Aidsberatungsstellen der Gesundheitsämter in Bielefeld, im Kreis Gütersloh und im Kreis Herford klären Sexarbeiter\*innen bereits seit vielen Jahren über HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen auf und beraten sie zu allen Fragen rund um das Thema Prostitution.

**Ansprechpartner:** Beate Middeke, Projektkoordinatorin

Fon: 0521 / 133388

E-Mail: [beate.middeke@aidshilfe-bielefeld.de](mailto:beate.middeke@aidshilfe-bielefeld.de)